

Hilfe für die Bienen

Ein Drittel unserer Nahrungspflanzen ist für die Bestäubung auf Bienen angewiesen: auf Honigbienen und Wildbienen. Doch diese brauchen unsere Fürsorge – heute mehr denn je. Was können wir tun?

1. Blütenpflanzen säen als Bienennahrung

2. Den Wildbienen Nisthilfen anbieten

3. Gärtnern ohne Gift

1. Bienen brauchen als Nahrung blühende Pflanzen von März bis November. Und unsere Umwelt wird immer blütenärmer, Mais verdrängt Grasland, Wiesen und Wegränder werden oft vor der Blüte gemäht. Helfen Sie unseren Bienen mit Blühpflanzen in Ihrem Garten und auf Ihrem Balkon: heimische Pflanzen mit ungefüllten Blüten. Ein einzelner Garten ersetzt zwar keine Blumenwiese, aber die Menge macht's.

2. Die heimischen Wildbienen sind bedroht durch Zerstörung ihrer Lebensräume; zwei Drittel der rund 500 Arten stehen auf der Roten Liste gefährdeter Arten. Wildbienen leben einzeln oder in kleinen Völkern und nisten in allen möglichen Löchern: in Mauern, in der Erde, in Totholz. Es ist nicht schwer, ihnen im Garten Nisthilfen anzubieten, z.B. ein kleines Bündel hohler Pflanzenstängel, eine Lehmwand oder Stück Hartholz mit verschiedenen dicken Bohrlöchern, an einem sonnigen Platz regengeschützt angebracht.

3. Alle Bienenarten sind durch Pestizide bedroht. Das sind chemische Mittel gegen unerwünschte Pflanzen, Pilze und Tiere. Der Hinweis „bienenfreundlich“ auf der Packung ist mitunter irreführend. Imker und Naturschützer fordern ein Verbot bienenschädlicher Substanzen, wie z.B. Thiaclopid, das den Orientierungssinn der Bienen schädigt, so dass sie nicht mehr in ihren Bau zurückfinden. Verzichten Sie daher auf Pestizide.

Zu konkreten Empfehlungen finden Sie Links auf unserer Internetseite:
<http://www.bad-toelz.bund-naturschutz.de/vor-ort/wolfratshausen.html>